

Wenn Lügen zum Wahnsinn führen

Der Theaterverein Wetter stellt am Freitag sein neu einstudiertes Stück „Hexenjagd“ von Arthur Miller vor

Das Stück „Hexenjagd“, das auf tatsächlichen Ereignissen im Jahre 1692 basiert, schrieb Arthur Miller (1915 bis 2005) als Kommentar auf die Kommunistenjagd in der „McCarthy-Ära“.

von Elvira Rübeling

Wetter. Das Stück, das der Theaterverein Wetter am kommenden Wochenende am 26. 27. und 28. März und darüber hinaus auch am 4. und 5. April jeweils ab 20 Uhr in der Stadthalle Wetter auf die Bühne bringt, wird von 28 Darstellern bestritten. Auf die schauspielerischen Leistungen und die Inszenierung von Regisseur Jürgen-Helmut Keuchel darf man schon jetzt sehr gespannt sein. Schließlich ist der Stoff kein einfacher, die Schauspieler aber sind hoch motiviert.

Um was geht es? In dem kleinen Städtchen Salem überrascht Pfarrer Samuel Parris (Uwe Fischbach) seine Tochter Betty (Maria Thierfelder/Simone Schwalm), seine Nichte Abigail Williams (Hauptdarstellerin, Marie Bruns) und einige andere Mädchen bei einem okkulten Ritual im Wald. Schnell geht das Gerücht um von übernatürlichen Ereignissen, von Teufelsbeschwörung und Hexerei. Die Mädchen, allen voran Abigail, merken schnell, dass sie sich selbst nur vor Strafe bewahren können, wenn sie andere

beschuldigen, sie zu ihrem Tun getrieben zu haben und denunzieren deshalb halb Salem der Hexerei. Der Bauer John Proctor (Oliver Batz) durchschaut diese Lügen. Da jedoch Abigail ein ganz persönliches Interesse an ihm hat, klagt sie seine Frau Elisabeth (Susanne Dinter) der Hexerei an. Verzweifelt versucht Proctor mit Hilfe seiner Magd Mary Warren (Simone Jungnickel) zu beweisen, dass Abigail und die Mädchen lügen. Kann Pastor Parris helfen? Und was ist mit Richter Danforth (Helmut Konnerth), glaubt er etwa den Mädchen? Und was ist mit Pastor Hale (André Mettken)? Die Zuschauer werden Zeuge eines sich immer mehr ausbreitenden Wahnsinns, so dass sie schon bald selbst nicht mehr beurteilen können, wer die Wahrheit spricht.

Damals wurden in dem puritanischen Salem aufgrund der Aussagen der Mädchen 150 bis 300 Personen verhaftet. 30 von ihnen wurden zum Tode verurteilt, 20 starben. Bis dahin hatte Hexenjagd in den nordamerikanischen Kolonien, anders als in Europa, nur vereinzelt stattgefunden. Erst im Jahr 1711, als die Kinder der Opfer schon herangewachsen waren, wurde eine Entschädigung von 600 Pfund bewilligt, wovon die Familie von John Proctor mit 150 Pfund den höchsten Einzelanteil erhielt.

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Bücherklause Ruhl, Telefon 0 64 23 / 18 80, weitere Infos: www.theatervereinwetter.de und www.kaiserinwetter.de



Der Bauer John Proctor (Oliver Batz) beendet die Affäre mit dem Mädchen Abigail Williams (Marie Bruns), die sich nicht zurückweisen lässt.

Foto: Theaterverein Wetter